

Fach Kunst	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg	Stand März 2013
Merkblatt 2: Modul 2		
GHPO	HWRPO	SOP

Studienverlauf

Das Modul 2 wird im Normalfall in den Semestern 3 bis 7 studiert. Das gilt auch im Bereich SOP – wobei im Fall Reutlingen die Zeitschnitte noch offen sind. Ungeachtet dessen muss das Modul 2 auch bei SOP-Studierenden erst im 7. Semester abgeschlossen werden.

Wichtig:

Das Modul 2 und das Modul 3 werden parallel studiert, nicht aufeinander folgend. Nach dem Abschluss des Moduls 1 können Veranstaltungen in den Modulen 2 **und** 3 belegt werden.

Inhalt des Moduls 2:

Modul 2 enthält in den verschiedenen Studiengängen und je nach Hauptfach/Nebenfach verschieden viele Veranstaltungen, die den jeweiligen Modulplänen zu entnehmen sind (vgl. dazu die vereinfachten Modulpläne im Anhang). Die Veranstaltungen gehören verschiedenen Studienfeldern an:

1. Vertiefende kunstwissenschaftliche Lehrveranstaltungen
2. Vertiefende fachdidaktische Lehrveranstaltungen
3. Vertiefende künstlerisch-praktische Lehrveranstaltungen
Hinzu kommen Lehrveranstaltungen von besonderer Art:
4. Kunstpädagogische Projekte (in denen mehr anwendungsbezogen die künstlerische Arbeit mit didaktischen Aspekten verbunden werden.
Schließlich gibt es noch die Veranstaltungen, die direkt auf das ISP bezogen sind:
5. Praktikumsbegleitendes Seminar.

Eine bestimmte Reihenfolge der Belegung ist nicht vorgegeben. Die Aufgabe der Studierenden ist es letztlich, aus den verschiedenen Veranstaltungen ein Fachverständnis (Wissen und Können) zu synthetisieren, das in der Modulprüfung und der abschließenden Staatsexamensprüfung unter Beweis gestellt wird.

Fachdidaktik und Fachwissenschaft

Die Veranstaltungen werden entweder jedes Semester angeboten (Vertiefung Fachdidaktik) oder rhythmisch (kunstwissenschaftliche Seminare, kunstpädagogische Projekte). (*Zum Angebot vgl. die Aufstellung, die demnächst noch auf der Website unter den Merkblättern veröffentlicht wird.*)

Die vertiefenden fachdidaktischen Veranstaltungen zur stufenspezifischen Fachdidaktik (Grundschule, Sek I) sind so konzipiert, dass die Studierenden zweimal das Seminar „Fachdidaktik vertieft“ belegen müssen. Die Veranstaltung findet – getrennt nach GHS/SOP und HWR – in jedem Semester statt und folgt einem zweisemestrigem Curriculum. Zugleich dient sie als ISP Begleitseminar. Belegen also die Studierenden diese Veranstaltung zweimal (aber nur: **ein** WS und **ein** SS), dann haben sie sowohl die Vertiefung Fachdidaktik belegt als auch das „ISP-Begleitseminar“. Das ist ein vollständiger Zyklus der „vertieften Fachdidaktik“.

Der jeweilige Dozent legt die zu erbringenden Studienleistungen fest (z.B.: Protokoll, Referat, schriftl. Ausarbeitung).

Prüfungen im engeren Sinne (Klausuren) finden nicht statt.

Die erfolgreiche Teilnahme (Testat) wird vom Dozenten am Ende des Semesters im farbigen Studienlaufzettel eingetragen und per Unterschrift bestätigt.

Fachpraxis

In der Wahl der fachpraktischen Vertiefungsseminare sind die Studierenden völlig frei. Die im Modul 1 vorgeschriebene Abdeckung von drei verschiedenen Bereichen entfällt.

Man könnte theoretisch mehrere Veranstaltungen zur Plastik besuchen und sich auf dieses Gebiet spezialisieren.

Im Vertiefungsbereich werden viele alternative Veranstaltungen angeboten: verschiedene Termine, verschiedene Techniken, Kompaktkurse usw., so dass die Studierenden genügend Wahlmöglichkeiten haben und ihr Studium im Sinne ihrer persönlichen künstlerischen Interessen frei gestalten können. Alle Veranstaltungen sind im gleichen Maße prüfungsrelevant und die dort entstandenen Ergebnisse können in die Modulprüfung eingehen.

Die Anmeldung für die Kurse erfolgt in der Regel per Listeneintrag am schwarzen Brett Kunst.

Es ist keine Reihenfolge vorgeschrieben. Man kann auch mehr als die vorgeschriebenen Lehrveranstaltungen belegen.

In jedem fachpraktischen Seminar legen die Dozenten die zu erbringenden Studienleistungen fest und bestätigen am Ende die erfolgreiche Teilnahme per Unterschrift (Testat) auf dem farbigen Studienlaufzettel. Auch findet im Rahmen der Vertiefungsseminare eine individuelle künstlerische Beratung statt („Atelieresgespräche“ – siehe am schwarzen Brett: „Kolloquium“).

Prüfungsvorbereitung

Fachpraxis wie wissenschaftliches/didaktisches Studium erfordern gegenüber dem Modul 1 eine in gesteigertem Sinne eigenverantwortliche Studienarbeit, die über die bloßen Seminarresultate hinausgeht und der Qualifikation der Studierenden zu Gute kommt. Die Studierenden arbeiten auf eine Modulprüfung hin, in der sie

- ihre gestalterische Intensität unter Beweis stellen (siehe dazu die Prüfungskriterien im Anhang zum Merkblatt des Moduls 3),
- ihre Arbeit im Praktikumsemester (ISP) in angemessene fachdidaktische Reflexion überführen können,
- und dabei auch ihre kunstwissenschaftlichen Kenntnisse sinnvoll einbeziehen können.

Während der Arbeit an der Mappe ist es sinnvoll, die Beratungsmöglichkeiten bei verschiedenen Dozenten zu nutzen. Regelmäßige Termine für Atelieresgespräche werden am Informationsbrett des Faches Kunst angekündigt (Anmeldung per Listeneintrag).

Prüfungsanmeldung

Für die **Fachdidaktische Hausarbeit** suchen sich die Studierenden einen Hauptprüfer und einen Zweitprüfer. Vor allem mit dem Hauptprüfer – aber begleitend auch evtl. mit dem Zweitprüfer werden der Inhalt und das methodische Vorgehen besprochen und ein Abgabetermin vereinbart. Das kann unabhängig vom Stand des Studiums geschehen. Entscheidend ist nur, dass die Arbeit rechtzeitig vor dem Ende des Semesters 7 eingereicht wird.

Für die Prüfung im Bereich des **Künstlerischen Werkstückes** suchen die Studierenden den Kontakt mit einer/m Lehrenden (Lehrbeauftragte(r), Dozent/in oder Professor/in) der Vertiefungsveranstaltungen, besprechen mit ihr/ihm ihr Arbeitsvorhaben und lassen sich begleitend beraten. Zugleich melden sie sich bei einer/m hauptverantwortlichen Erstprüfer/in (nur Professor/innen) an und besprechen ihr Vorhaben mit ihm/ihr. Es wird eine Terminvereinbarung getroffen.

Die Terminvereinbarungen für die beiden Prüfungsteile haben nichts miteinander zu tun. Es könnten auch 3-4 Semester dazwischen liegen. Entscheidend ist nur, dass die Arbeit rechtzeitig vor dem Ende des Semesters 7 eingereicht wird.

Modulprüfung 2 Teil 1:**Die fachdidaktische Hausarbeit**

Die fachdidaktische Hausarbeit kann entweder im hermeneutischen oder im empirischen Forschungsfeld geschrieben werden.

Meist entsteht die Arbeit aus dem Zusammenhang des ISP und der damit im Zusammenhang stehenden vertiefenden fachdidaktischen Lehrveranstaltungen. Aber es kann auch eine theoretische Arbeit sein – z.B. zu didaktischen Modellen der historischen Kunstpädagogik. (Siehe Anhang)

Die fachdidaktische Modularbeit wird zu einem eigens **vereinbarten Zeitpunkt** abgegeben. Die erteilte Note wird in den Modulschein eingetragen. **Ob die fachdidaktische Hausarbeit vor oder nach dem künstlerischen Werkstück eingereicht wird und in welchem zeitlichen Abstand dies geschieht, kann frei gewählt werden.**

Nähere Hinweise befinden sich im Anhang 1.

Modulprüfung 2 Teil 2:**Das künstlerische Werkstück**

Das künstlerische Werkstück wird ausgehend von der Arbeit in einer künstlerischen Vertiefungsveranstaltung (Modul 2 oder 3) erstellt. Es handelt sich um ein Werk der freien oder angewandten Kunst, das intensiv ausgearbeitet und kommentiert wird.

Eine mediale/gattungsmäßige Einschränkung gibt es nicht. Es kann sich handeln um Arbeiten im Bereich der Malerei, Plastik, Skulptur, Zeichnung, Druckgraphik, Fotografie, Video, Multimedia, Architektur usw.

Das Werk wird zu einem **eigens vereinbarten Zeitpunkt** (vorzugsweise im Zeitfenster der künstlerischen Modulprüfungen 3) präsentiert und entweder mit schriftlichem Begleitkommentar oder in einem Gespräch/Präsentation den zwei gewählten Prüfern vorgestellt. Die dabei ermittelte Note wird in den Modulschein eingetragen.

Ob das Werkstück vor oder nach der fachdidaktischen Hausarbeit eingereicht wird und in welchem zeitlichen Abstand dies geschieht, kann frei gewählt werden.

Ein Merkblatt mit Kriterien befindet sich im Anhang 2.

Das für die Modulprüfung 2 eingereichte künstlerische Werkstück kann in der Modulprüfung 3 nicht mehr als „zählend“ eingereicht werden. Aber es kann z.B. durch eine Bilddokumentation in Erinnerung gerufen werden.

Leistungsbewertung

Es werden insgesamt 36 Punkte vergeben, aus denen dann die Modulprüfungsnote errechnet wird. Max. 12 Punkte werden für das künstlerische Werkstück, max. 24 Punkte für die fachdidaktische Hausarbeit vergeben.

Sind im Modulschein schon die Punkte des jeweils zuerst abgelegten Prüfungsteils eingetragen, so wird von den Prüfer/innen des letzten Prüfungsteils die Gesamtpunktzahl des Moduls 2 errechnet und in den Modulprüfungsschein eingetragen.

Anlässlich der zweiten Teilprüfung (kunstdidaktische Hausarbeit oder künstlerisches Werkstück) wird von den Studierenden der Modulprüfungsschein (Prüfungsamt!) und der farbige Studienschein (mit der schon eingetragenen Punktezahl des ersten absolvierten Prüfungsscheines) abgegeben.

ANHANG 1:

Die Fachdidaktische Hausarbeit (Modul 2)

Allgemeines:

Die fachdidaktische Hausarbeit ist die zentrale Studienleistung für alle Studierenden, in der sie auf dem Niveau einer Abschlussprüfung den Stand ihre fachdidaktischen Wissens und Könnens dokumentieren und wissenschaftlich reflektieren.

So ist es sinnvoll, diese Arbeit eher gegen Ende des Studiums abzugeben als schon ganz schnell im 4. Semester.

Sinnvoll ist es, lange daran zu arbeiten, die Erfahrungen der Schulpraktika, die Lektüre der Leseliste und die darüber hinaus gehende Lektüre aus den fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Seminaren einzuarbeiten.

Außerdem findet in der Ausarbeitung dieser fachdidaktischen Hausarbeit das entscheidende Lernen für die mündliche Staatsexamensprüfung in Fachdidaktik statt. Eventuell kann dieses Lernen noch in der Ausarbeitung der Wissenschaftlichen Hausarbeit weitergeführt werden. Diese kann auch eine Weiterführung der fachdidaktischen Hausarbeit auf höherem Niveau sein.

Themenwahl

Die fachdidaktische Hausarbeit bezieht sich entweder direkt auf ein selbst gehaltenes Unterrichtsprojekt – etwa im Rahmen des ISP – (empirische Forschung) oder sie behandelt ein fachdidaktisches Problem anhand der Lektüre von fremden Texten (hermeneutische Forschungsarbeit).

Beispiel 1 (empirisch): Es wird eine Unterrichtseinheit zur Textillustration in einer 5. Klasse gehalten. Man setzt sich zur Vorbereitung der Unterrichtseinheit mit vergleichbaren Aufgaben aus dem KUNSTArbeitsbüchern auseinander, liest sich nach sorgfältiger Recherche in die fachdidaktische Diskussion zu diesem Thema ein, beschäftigt sich theoretisch mit dem Problem Bild- und Textimagination usw. Zudem beschäftigt man sich mit den nötigen kunstwissenschaftlichen Zusammenhängen (Auswahl von geeigneten Bildbeispielen, Analyse der Erzählstrukturen in diesen Bildern usw...) Sodann hält man den Unterricht, dokumentiert dies ausführlich in Bildern, Notizen, Protokollen, Unterrichtsentwürfen usw. Schließlich wertet man die Planungs- und Durchführungsprozesse und die entstandenen Produkte methodisch aus – im Hinblick auf eine leitende Forschungsfrage. Mit Hilfe dieser Auswertung erarbeitet man abschließend ein Resümee, mit dessen Hilfe man einen Beitrag zur fachdidaktischen Theorie der narrativen Imagination leistet.

Beispiel 2 (hermeneutisch): Man interessiert sich für ein bestimmtes fachdidaktisches Problem (z.B. aus einem Bereich wie Aufgabenkonstruktion, kunstpädagogische Lerntheorie, Diagnose und Intervention, kunstpädagogische Grundagentheorie, Didaktik der Zeichnung, Didaktik der Malerei, Fotodidaktik, Curriculum der Inhalte, Kunstrezeption, Methodik, Unterrichtsstile usw...). Man recherchiert und liest zu diesem Problemfeld Texte – aus den Fachzeitschriften, Sammelbänden, Monographien, Lehrbüchern usw. Man sieht in der Geschichte rückwärts – sieht nach, wie sich der fachdidaktische Umgang und die Ansichten zu diesem Problem verändert haben, wie dieses Problem in verschiedenen fachdidaktischen Ansätzen verändert hat. Man vergleicht, denkt nach, vergleicht es mit eigenen Praxiserfahrungen usw. Dann bringt man die Ergebnisse der Lektüre in eine sinnvolle Darstellung (Darstellung des bisherigen Forschungsstandes). Sodann versucht man einen abwägenden Vergleich, versucht Vorzüge und Nachteile, Defizite und Stärken miteinander abzuwägen. Schließlich versucht man – und dies wäre dann die entscheidende eigene Leistung – zu einer Auswertung zu kommen, zu Verallgemeinerungen, Verbesserungsvorschlägen, Beurteilungen, zu einem Fazit, das für künftige Praxis gewisse Regeln klärt.

Vorgehen

Man besucht die regelmäßig angebotenen kunstpädagogischen Kolloquien (siehe Anschlag am Semesteranfang). Dort spricht man mit den Dozenten und Kommilitonen. Die Dozenten bringen in diesen Kolloquien auch eigene Themenvorschläge mit. Manchmal werden hier Forschungsgruppen gebildet, die gemeinsam an einem Problem arbeiten – z.B. Didaktik der Plastik, Videoanalysen usw...

Die Arbeit an der fachdidaktischen Hausarbeit ist ein längerfristiges Projekt. Während der Zeit der Arbeit sollte man unbedingt den Kontakt zu den betreuenden Dozenten halten, vor allem zum Erstbetreuer. Man kann auch das ISP-Begleitseminar und das fachdidaktische Vertiefungsseminar nutzen, um Fragen zur Sprache zu bringen, die sich im Verlauf der Forschung stellen. Im Verlauf der Gespräche vor allem mit dem Hauptbetreuer werden die Titelgebung und die Gliederung geklärt, kurze Zwischenberichte diskutiert, die Zielstellung präzisiert, methodische Entscheidungen getroffen, gelesene Literatur diskutiert usw.

Ideale Grobgliederung

Die fachdidaktische Hausarbeit folgt einem groben Gliederungskonzept, das natürlich im konkreten Fall ausdifferenziert werden muss.

Beispiel 1 (empirische Arbeit):

Einleitung: Einführung ins Problem, grober Vorblick auf die Forschungsfrage

1. Theoretische Grundlagen:

1.1 Forschungsstand zu diesem Problem, Präzisierung des eigenen Zweckes und der Forschungsfrage.

1.2. Ausarbeitung und didaktische Begründung der Unterrichtsplanung. Begründung der Bildauswahl und der Unterrichtsmethodik. Evtl. kunstwissenschaftliche Sachanalyse.

2. Empirischer Teil:

2.1. Beschreibung und Dokumentation des Unterrichtsverlaufes

2.2. Auswertung der Prozessbeobachtungen und Produktanalysen im Hinblick auf die Forschungsfrage. Eventuell Hinzuziehung von Interviews, Protokollen usw.

Kategorisierte Bildanalysen

3. Auswertung, Diskussion, Perspektiven

3.1. Zusammenfassung und Reflexion im Hinblick auf die Forschungsfrage.

Fachdidaktisches Fazit.

3.2. Folgerungen für die Zukunft. Hinweis auf weitere Forschungsnotwendigkeiten

Beispiel 2 (hermeneutische Arbeit):

Einleitung: Einführung ins Problem, grober Vorblick auf die Forschungsfrage

1. Grundlagenteil: Forschungsstand zu diesem Problem, Präzisierung des eigenen Zweckes und der Forschungsfrage.

2. Wichtige bisher in der Literatur dokumentierte Positionen und Erkenntnisse. Kommentierter Durchgang durch fremde Texte.

3. Zusammenfassender Vergleich im Hinblick auf die Forschungsfrage.

4. Ausarbeitung eigener Thesen, die den bisherigen Forschungsstand weitertreiben.

Fachdidaktisches Fazit. Folgerungen für die Zukunft. Hinweis auf weitere (evtl. auch empirische) Forschungsfragen.

Abgabe der Arbeit

Die Arbeit wird als Ausdruck eingereicht. Dazu eine CD mit einer Komplettfassung des Textes als PDF. Weiterhin soll das komplette Bildmaterial (vor allem bei empirischen Forschungen) in Form von jpg-Dateien, in Ordnern gegliedert abgegeben werden. Die Bilder kommen in unser Archiv und können Material für künftige Forschungen sein.

Bewertung

Die Arbeit ist zusammen mit dem farbigen Studienschein zum vereinbarten Zeitpunkt abzugeben – in zweifacher Ausfertigung. (Ob dies direkt bei den Betreuern geschieht oder über das Prüfungsamt ist im Moment noch ungeklärt.) Die Arbeit wird von einem Erst- und einem Zweitbetreuer gelesen und mit maximal 24 Punkten bewertet, das sind zwei Drittel aller möglichen Punkte in der Modulprüfung 2.

Die Punkte werden in den farbigen Studienschein eingetragen. Wenn das Werkstück schon vorher abgegeben und bewertet worden war, ist auch der Modulschein des Prüfungsamtes beizulegen, damit dort die errechnete Endnote eingetragen werden kann.

Kriterien

Die Beurteilung der fachdidaktischen Hausarbeit ist ein vielschichtiger Prozess. Bei jeder Arbeit treten u.U. andere Kriterien in den Vordergrund, oder es kommen spezielle Kriterien dazu, die hier nicht verallgemeinernd genannt werden können. Doch führt die folgende Aufstellung eine Reihe von Standardkriterien auf, an denen man sich orientieren sollte. Nicht alle davon kommen in allen Arbeiten zum Tragen, aber doch die meisten.

Die verbindlichen Regelungen der technischen Formalia sind einem eigenen Merkblatt auf unserem Downloadbereich zu entnehmen

++	+	Kriterien	o	-
		Gesamtbild der Präsentation		
		Sinnvolle Gliederung		
		Aufbau und Proportionierung der Gesamtarbeit		
		Klarheit der Gedankenführung, zielgerichtete Argumentation		
		Eigenständigkeit der Gedankenführung		
		Einbeziehung von Fachliteratur (Breite, Tiefe)		
		Tiefe des Verständnisses der Fachliteratur		
		Eigenständigkeit der Interpretation der Fachliteratur oder bloße Textparaphrase?		
		Wissenschaftliche Formalia (z.B.: Zitieren)		
		Pädagogisch-praktischer Bezug		
		Integration anderer Fächer/Kenntnisse		
		Beherrschung fachspezifischer Argumentationsweisen		
		Präzision, Sachbezug und Stilistik der Sprache		
		Einsatz von Fachterminologie		
		Orientierung im Gesamtfach		
		Urteilsvermögen		
		Empirischer Bezug		
		Eigenständige Bearbeitung von Material		
		Darstellung von Literaturrecherchen		
		Anschauliche Abbildungen		
		Interpretation des Bildmaterials		
		... (weitere spezielle Kriterien)		

ANHANG 2:

Kriterien für die Vergabe von Noten für das Künstlerische Werkstück im Modul 2

Innerhalb der einzelnen Kriteriengebiete zeigt sich in den Spiegelstrichen von oben nach unten jeweils eine Steigerung der Qualität.

Weiter unten stehende Spiegelstriche geben jeweils höherstufige und komplexere Leistungen an. Der obere Spiegelstrich gibt also das Minimum der erforderlichen Leistung an, der untere verweist auf das maximal Erwartbare.

1) Handwerk	<p>Das Werkstück lässt eine intensive und gekonnte Auseinandersetzung mit den handwerklichen Prozessen erkennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Arbeit spiegelt die handwerklichen Lehrprozesse aus den Seminaren - In der Arbeit lässt sich eine eigene Bemühung um Perfektionierung erkennen - Die Arbeit zeigt darüber hinausgehende individuelle und persönliche Lern- und Erfahrungsprozesse.
2) Gestaltung	<p>Das Werkstück lässt eine intensive und gekonnte Auseinandersetzung mit gestalterischen Problemen erkennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Student/in greift Aspekte aus den Seminaren auf und setzt sich gestalterisch damit auseinander - Student/in verfolgt eigene Fragen, reflektiert das eigene Denken und Handeln und findet dafür angemessene Darstellungsformen - Das Werkstück lässt in einer eigenen Weise Ansätze der Perfektionierung erkennen
3) Inhalt	<p>Im Werkstück zeigt sich eine inhaltlich-reflexive Beschäftigung mit bestimmten Fragestellungen, Sichtweisen, Themen u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Werkstück bezieht sich in erkennbarer Weise auf ein inhaltliches Anliegen - Im Werkstück wird in der spezifischen Weise einer künstlerischen Aussage eine mehrschichtige und gedanklich anspruchsvolle Auseinandersetzung mit dem Inhalt geleistet. - Es zeigt sich ein erkennbares Maß von Originalität einer eigenen Weltsicht und Denkweise
4) Kommunikationsfähigkeit	<p>Die Studierenden können Inhalte und Verfahren ihrer künstlerischen Arbeit anderen Menschen angemessen verständlich machen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der/die Studierende verfügt über die angemessenen Fachbegriffe - Er/sie argumentiert verständlich, überzeugend und glaubwürdig - Er/sie hat eine eigene Weise der Argumentation entwickelt, mit der er der Vielschichtigkeit des Werkes überzeugend vermittelt, Bezüge zu anderen Künstlern herstellt und weiterführende Fragen und Probleme anspricht.
Bewertung	<p>Die Note wird unter Bezugnahme auf die Kriterien von den zwei Prüfern gemeinsam festgelegt. Wird keine gemeinsame Note gefunden, so wird eine Mittelnote festgelegt. Es werden 12 Punkte vergeben, das ist ein Drittel der Gesamtpunktzahl der Modulprüfung</p>